

Winter 2025

# evangelisch

in Gräfelfing, Lochham      Martinsried und Planegg Ost

## Frohe Erwartung

- Leben in Erwartung
- Frohe Erwartungen im KiGa
- Eine Frage der Perspektive
- Die neuen Konfis

**Aus dem Inhalt**

Ihr Kinderlein kommet	S.10
Erwartungen in der Bibel	S.12
Gottesdienste	S.14
Vier musikalische Highlights im Advent	S.20

**In eigener Sache...**

Liebe Leserin, lieber Leser,  
„es rennt die Zeit, wir rennen mit“, dieser Spruch könnte uns einfallen, wenn schon wieder ein neuer Gemeindebrief vor uns liegt, zumal es auch schon wieder der Winterbrief ist.

„Frohe Erwartung“ – auch diesmal wieder ein sehr spannendes Thema. Sehr interessant ist das Gespräch der Generationen zu diesem Thema, aber auch ein Interview mit einer Hebamme – hier geht es natürlich um eine „Erwartung“.

Heute haben wir eine besondere Bitte: Wir suchen Mitstreiter zum Verteilen des Gemeindebriefes. Es ist immer wieder schwierig den Gemeindebrief „unter die Leute zu bringen“, Bitte unterstützen Sie uns dabei. Einfach im Gemeindeparkett melden. Vielen Dank.

*Ihr  
Jürgen Kindereit  
juergen@kindereit.org*

*Herausgeber Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfelfing  
Redaktion C. Wilkening, A. Schöler, B. Reichert, P. Glasow, S. Grabinski, J. Kindereit, R. Richter und H. Westermayer  
Layout und Cover K. Voss  
Druck Rittel Offset GmbH  
Auflage 1800 Exemplare  
Redaktionsschluss: 06.03.2026  
presse.gemeindebrief.graefelfing@elkb.de*

Liebe Gemeinde,  
Advent und Weihnachten: Zeit der Wunschzettel. Obwohl mir das Gemeindebriefteam schon Mitte September in froher Erwartung geschrieben hat, dass es sich von mir für die Winterausgabe das Geistliche Wort zur Jahreslosung 2026 wünscht. Die findet sich im letzten Buch der Bibel (Offenbarung 21,7) und lautet: „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.“

Ein schöneres Bibelwort kann man sich kaum wünschen. Und dass Gott alles neu macht, dazu lassen sich viele Bezüge herstellen, im Kirchenjahr, in unserer Welt, bei uns selbst...

In der Bibel geht es immer wieder um Neuanfänge. Schon die ersten Zeilen erzählen, dass Gott alles neu macht: aus dem Nichts entsteht das All, unsere Welt und alles Leben darin - nur durch sein schöpferisches Wort. Später beginnt Gott Neues mit Abraham und Sara, mit Mose und dem Volk Israel.

Das Weihnachtsgeschehen, auf dessen Feier wir gerade zugehen, markiert einen ganz besonderen Neuanfang - auch für Gott selbst: er wird Mensch in seinem Sohn, schlüpft in unsere Haut, teilt unser Leben und Leiden, ist bis zur letzten Konsequenz an unserer Seite...

Ähnlich Wunderbares beginnt mit Ostern: Jesus zeigt sich seinen Freunden und Freunden als neuer, verwandelter Mensch, so voll von neuem



Leben, dass ihm kein Tod mehr etwas anhaben kann. Und diese Verheißung gilt auch uns: uns erwartet neues Leben in einer erneuerten Welt, in der Gott alle Tränen abwischen wird, in der nichts mehr vom Veralten und Vergehen bedroht ist und sogar der Tod der Vergangenheit angehört (Offenbarung 21!).

Und das wünsche ich uns und unserer leidgeplagten Welt - für diese Advents- und Weihnachtszeit, für das Jahr 2026: dass Gottes schöpferisches Wirken nicht nur Zukunftsmusik ist, sondern schon in unserer Gegenwart spürbar und erlebbar wird. Gott handelt an uns und verwandelt uns. Ja, ER hält unsere Welt in Händen, ER wird sie vollenden. Und bis dahin dürfen wir uns getragen wissen - von ihm und seinem Versprechen: „Siehe, ich mache alles neu.“

*Ihr  
Walter Ziermann*

## Leben in Erwartung

### - Wie Vorfreude unser Glück steigert

Wir alle kennen Vorfreude, wenn wir auf etwas blicken, das uns ein Gefühl der positiven Aufregung gibt. Wie zum Beispiel die Freude auf den langersehnten Urlaub, den Schulanfang oder auch die Rente. Aber was genau ist eigentlich Vorfreude und wie können wir in unserem eigenen Alltag unser Glück mit Vorfreude steigern?

Laut Duden bedeutet Vorfreude nichts anderes als Freude auf etwas Kommandes, zu Erwartendes. Das klingt ja eigentlich ganz einfach. Aber warum ist diese Freude auf etwas Kommandes oftmals besser als das Ergebnis selbst? Neuropsychologisch ist Vorfreude stark mit dem Belohnungssystem verknüpft, insbesondere mit dem Dopaminsystem.

Wenn wir uns auf etwas freuen, schüttet das Gehirn Dopamin aus – ein Neurotransmitter, der Motivation, Antrieb und Lernprozesse fördert. Laut einer

Studie der Universität Passau wurde festgestellt, dass sich Vorfreude am besten zeigt, wenn man seine Zeit mit Menschen die einem am Herzen liegen verbringt, Zitat: "... Wurden die teilnehmenden Personen gefragt, worauf sie sich am morgigen Tag am meisten freuten, lässt sich feststellen, dass Zeit mit Familie und Freunden Priorität hat, während die Vorfreude auf Arbeit und Job am geringsten ausfällt", fasst Dr. Stefan Mang vom Centrum für Marktforschung der Universität Passau zusammen."

In Bezug auf Vorfreude findet man auch auf Google verschiedene Artikel, in denen darauf hingewiesen wird, dass Vorfreude auch dann mehr gefühlt wird, wenn es Situationen gibt, die nicht mit materiellen Dingen verbunden sind.

Die Vorfreude ist also wichtig für unser Wohlbefinden. Natürlich gibt es keine

Anleitung, wie man diese einfach so steigern kann. Ich kann Ihnen aber vielleicht ein bisschen von meinen Situationen berichten, wie ich jeden Tag Vorfreude in meinem Leben fühlen kann. Ich hatte in einem vorherigen Beitrag des Gemeindebriefes über meine tägliche Gebetszeit in der S-Bahn berichtet. Jeden Morgen, wenn ich aufwache, freue ich mich darauf. Am Nachmittag, wenn ich von der Arbeit heimfahre, freue ich mich auf meine Hunde. Es macht mich glücklich, wie ich von ihnen begrüßt werde und wie sie sich auf ein Gassi freuen. Ich freue mich abends Freunde zu treffen und mit ihnen spazieren zu gehen. Jeden Montag freue ich mich schon auf Dienstag, da ich mich abends mit meiner Familie zum Abendessen treffe. Ein Gefühl der Vorfreude kommt auch am Sonntag bei mir auf, da ich mich auf den Gottesdienst freue. Jeden Sommer freue ich mich auf meinen Urlaub nach Berlin, da ich hier meistens ein Tattoo

stechen lasse, welches auch Erinnerungen in mir weckt. Es gibt natürlich auch eine andere Art von Vorfreude : mein Stiefvater zum Beispiel freut sich jeden Morgen auf sein Frühstück. Oder meine Mutter freut sich auf ein gutes Buch und auf die Zeit, dieses zu lesen. Oder meine Arbeitskollegin freut sich jedes Jahr auf Weihnachten, sie liebt es schon Mitte November unser Büro zu dekorieren.

Sie sehen also, dass man die Vorfreude in jedem Lebensabschnitt finden kann, egal ob man arbeitet, in Rente ist oder in die Schule geht. Wenn man eine Situation finden kann, die einem Freude bereitet, gibt es immer auch den Anlass der Vorfreude.

Pia Glasow

(Quelle:<https://www.uni-passau.de/bereiche/beschaeftigte/aktuelles/meldung/drei-von-vier-deutschen-sind-gluecklich-erste-deutsche-vorfreudestudie-unter sucht-faktoren-fuer-vorfreude-und-zuversicht>)

## Frohe Erwartungen

Eigentlich ist Ihnen und mir klar, gerade in dieser Zeit, in der die Tage wieder kürzer werden, in welche Richtung die Gedanken bei diesen Worten gehen. Es ist die Sehnsucht nach einem kommenden Licht, das uns durch die dunkle Jahreszeit trägt.

Im Alltag sind es jedoch unterschiedliche Facetten, die mit dieser Hoffnung in Verbindung gebracht werden können.

Für uns als Team der Spielkiste Martinsried bedeutet „Frohe Erwartungen“ im Augenblick die ganz konkrete Hoffnung auf Verstärkung. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft, dass durch

neues pädagogisches Personal unser tägliches Schaffen wieder leichter und entspannter wird.

Frohe Erwartungen haben im Augenblick sicherlich auch unsere neu aufgenommenen Kinder und deren Eltern, die sich in der Eingewöhnungszeit befinden. Die Hoffnung und Erwartung, gut anzukommen, Freunde zu finden, sich in der neuen Umgebung wohlzufühlen. Auch wir hoffen, intensive Beziehungen mit den Familien aufzubauen, um diese kompetent und einfühlsam während ihrer Kindergartenzeit begleiten zu können.



Diese Erwartung ist oft ganz unmittelbar.

Ein Kind erzählte mir kurz nach den Sommerferien von der greifbaren Vorfreude auf Weihnachten. „Dann bekomme ich endlich das Geschenk, das ich mir schon so lange wünsche“ und es erzählte mir in allen Einzelheiten, was dieses Geschenk so besonders macht.

Der Begriff „Frohe Erwartungen“ selbst mag für die meisten unserer jüngsten Schützlinge abstrakt bleiben.

Aber wenn wir ihnen in der Vorweihnachtszeit Geschichten von der Geburt

Jesu erzählen, uns gemeinsam auf den symbolischen Weg zur Krippe machen, und wir dabei das entspannte Zuhören, das Leuchten in ihren Augen und ihre Vorfreude beobachten, dann verstehen wir: Die Frohe Erwartung ist keine Theorie, sondern eine spürbare Kraft, die das Unsichtbare sichtbar macht.

Das Team der Spielkiste „Martinsried“ wünscht Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche und von innerer Erwartung erfüllte Vorweihnachtszeit.

*Haike Fleischer*

## Eine Frage der Perspektive

Draußen ein letztes Aufbüäumen des Altweibersommers in wundervollen bunten Herbstfarben, gleichzeitig einsetzendes Welken von Mutter Natur und in den Bergen bereits sichtbar die Vorboten des Winters. Drinnen Feuer im Kachelofen, frisch gebrühter Kaffee, stilles Wasser und Gebäck. Erwartungsvoll wie gespannt mit ein bisschen Herzklöpfen fiebere ich der frühen Nachmittagsstunde entgegen.

Da schellt die Glocke. Gleich zwei Charaktere geben sich diesmal die Ehre. Recht divergent an Lebenserfahrung, Geschlecht und äußerem Erscheinungsbild. Da wären Malina Fesl, 16 Jahre jung und Schülerin der 9. Klasse. Sie verbringt ihre Freizeit am liebsten mit Skifahren, Zirkus, Fussball, Holz und Ton. Zum anderen Harro Westermayer, Hospizhelfer, Kirchenvorstand sowie Organisator beim Kirchenkaffee, stets im Duett mit seiner besseren Hälfte.

Beide Temperamente, jung wie fortgeschritten, verbindet nicht nur ein aufrichtiges Profil, sondern auch eine absolut authentische Persönlichkeit, so wie eine gewisse Grandezza und, gleichwohl einer großen Differenz im Lebensalter, ein beinahe synonymes Werteverständnis. Soziales Engagement, Anerkennung, Bescheidenheit,

Zurückhaltung und Würde sind nach aller beider Auffassung fundamental. Respektvoll sein im Umgang miteinander sei ebenso wichtig, trotz divergenter Meinungen auf verschiedenen Ebenen.

Die Maßstäbe bei „Toleranz“ deuten ein wenig unterschiedlich. „Leben und leben lassen, mein Leben haben, ich sein dürfen, einfach genießen“, sinniert die Jüngere der beiden. Harro Westermayer dagegen denkt in diesem Punkt wesentlich kritischer. Nach seinem Empfinden geht uns allen allmählich der Gemeinsinn verloren, zu wenig Großmut und Liberalität, viel mehr Ego und Ellenbogen. „Die Wenigsten können einander noch richtig zuhören oder aufeinander zugehen“, gibt er zu bedenken.

Weiter im mündlichen Dialog. Erwartungen an die zukünftige Vita. In „erwarten“ steckt das Wort „warten“. Warten auf wen, was und worauf?

Diesmal liegen die Auslegungen ziemlich weit auseinander. Für den treu sorgenden Familien- wie Großvater mit einer Lebenserfahrung von acht Dekaden beginnt ein Ausblick immer mit einem Resümee über das Vergangene. Was war gut, was weniger, was kann ich künftig besser machen. Sein Blick in die Glaskugel ist eher verbunden mit

der Hoffnung noch möglichst lange eine Rolle in Familie und Gesellschaft einnehmen zu dürfen, so manches aus seinem ungeheueren Erfahrungsschatz an die nächsten Generationen weitergeben zu können, ohne dabei mit erhobenem Zeigefinger zu schulmeistern oder zu belehren, gleichzeitig viel Gelassenheit aufzubringen und sich selbst dabei nicht gar so wichtig zu nehmen. Sein Leben verlief bis heute ähnlich einer linearen Funktion, so das Verständnis, da er alles erreichen durfte, was er eigentlich wollte. Sein Ausblick.: Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlbefinden, jedoch auf gar keinen Fall Untätigkeit.

Bei den jungen Leuten hingegen stehen die Erwartungen an das Leben noch ganz am Anfang.

Kritisches Bewusstsein, wie Rebellion, ist ein Privileg der Jugend, ebenso alles und jedes in Frage stellen zu dürfen. Sämtliches, womit die neue Generation bisher aufgewachsen ist, wird als gänzlich selbstverständlich empfunden. Sauberes Wasser, Frieden, Wohlstand. Womit setzen sich also junge Leute, denen es an nichts mangelt, in den heutigen Zeiten in unseren Sphären auseinander?

Da wäre zunächst der eigene Körper und Geist, Liebe und Enttäuschung,

dann Wünsche und Vorstellungen hinsichtlich Studium oder Beruf und letztendlich Angst vor der Zukunft. Aktuelles Weltgeschehen, Politik, Klimawandel, Künstliche Intelligenz, neue Technologien, insgesamt eher eine Aussicht ins Ungewisse. Geraume Zeit hat Harro Westermayer in diesem Zwei-Generationen-Gespräch einfach nur zugehört, jetzt meldet er sich wieder mit einem Räuspern zu Wort und gibt Folgendes zu bedenken: Erwartung kann auch eine Befürchtung sein.

Was hinterlassen wir den künftigen Generationen, da wir, die wir bereits fortgeschrittenen Alters sind, schließlich für den jetzigen Zustand des Erdkreises Verantwortung zeigen müssen? Ist alles wirklich nur verbrannte Erde und ein Trümmerhaufen, frage ich mich, denn auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen. Dazu haben die jungen Leute ganz sicher viele gute neue Ideen, Gedanken und Konzepte in Aussicht. Zuversicht ausstrahlen, Optimismus verbreiten und Hoffnung haben, aber niemals große Erwartungen, dann erleben wir vielleicht viele kleine Wunder, jedoch niemals irgendeine Enttäuschung.

*Christine Wilkening*

Meine Brut erblickte auf ganz natürlichem Wege, jedes Mal in Begleitung einer äußerst empathisch liebenswerten und souverän qualifizierten Hebamme, entsprechend im rosa und blau getünchten Kreissaal der WolfartKlinik, das Licht der Welt, was vor über 30 Jahren für eine damals „hochbetagte“ werdende Mutter keine Selbstverständlichkeit darstellte. Mit meinen schon fortgeschrittenen 35 Lenzen zählte ich nämlich seinerzeit laut Gynäkologen zur Spezies der „Uraltgebährenden“.

Seit Anbeginn der Menschheit bringen Frauen überall auf dem Erdball Kinder zur Welt. Fast immer stehen ihnen dabei Hebammen zur Seite, um sie während Schwangerschaft und Geburt nach bestem Wissen und Gewissen in ihrem „Bauchgefühl“ zu bestärken. Sie agieren achtsam und respektvoll und was ganz wichtig ist, sie gewähren allen Frauen und ihren Familien, ungeachtet Herkunft, Weltanschauung, Lebensform und sozialen Status, die für sie notwendige Hilfe. Der Beruf trägt sehr viel Verantwortung, nicht nur für die Frauen gesegneten Leibes, sondern auch später für das Neugeborene und die ganze Familie.

Soviel aus Wissen und Erfahrung zweier Hebammen, mit welchen ich mich austauschen durfte. Beide sehen ihren Beruf als Bestimmung wie echte Berufung, haben schon etlichen Frauen, die



„guter Hoffnung“, kompetent zur Seite gestanden und vielen Kindern geholfen buchstäblich das Licht der Welt zu erblicken. Es ist ein anstrengender „full time job“ im 8 bis 12 Stunden Schichtdienst. Die Selbstständigkeit ist noch einmal eine ganz andere Herausforderung. Die Tätigkeit einer Hebamme ist eine der ältesten Frauenberufe. Vor der Reformation gehörten Ammfrauen zu einer der bevorzugten Zielgruppen der Hexenverfolgung, da ihnen auch Fähigkeiten und Fertigkeiten in Techniken der Empfängnisverhütung und Abtreibung nachgesagt wurden.

Früher ein Ausbildungsberuf, heute Studium mit Abschluss „Entbindungs-pflegerin“. Es gibt auch männliche Hebammen, jedoch nur ganz vereinzelt. Zum Aufgabenfeld einer Geburtshelferin gehören Schwangerschaftsvor-

sorge, Screenings, Elternkurse, Unterstützung während der Geburt, danach Versorgung von Mutter und Kind im Wochenbett, Stillberatung und natürlich Rückbildungskurse. Solches hat bei mir definitiv leider gar nichts bewirkt. Mein Bindegewebe schien damals wie heute einfach zu lappich und schwach, um sich zu degenerieren.

Auch die Väter müssen während des ganzen Prozedere abgeholt werden. Vater werden ist nicht schwer, aber Vater sein... Die zukünftigen männlichen Erziehungsberechtigten sollten ihre Angetrauten während der Geburt aktiv unterstützen, nicht fordern, einfach dabei sein und nicht dauernd in freudiger Erwartung auf die Uhr schauen. Als sich meine Wenigkeit bei der Geburt unseres zweiten Abkömmlings im heißen Bade bei jeder Presswehe mit beinahe nicht auszuhalten Qual nur so krümmte und dabei alles lauthals zusammenschrie, hielt mir der Vater meiner beiden Kinder die Hand.

Zum Dank biss ich ihm vor lauter Schmerz in eben diese. Sein Vaterstolz verbot ihm, sich zu beschweren. Dafür kredenzte die anwesende Hebamme danach ein Haferl wohlduftenden heißen Kaffees, währenddessen ich unse- re gerade frisch geschlüpfte, zu diesem Zeitpunkt neun Pfund schwere Tochter, selig in meinen Armen halten durfte, einer der berührendsten Augenblicke

in meinem Leben, ein kleines Wunder, alles drin, alles dran, aller Schmerz in diesem Moment vergessen.

Niemand verlangt im Kreissaal, dass der Mann ein Held ist. Es versteht sich jedoch von selbst, dass es die Frau ist, die leidet und kämpft. „In muslimischen Kulturen sind bei einer Niederkunft oftmals nur weibliche Angehörige wie Oma, Schwester, Cousins oder Tante präsent“, wird mir berichtet und weiter „es gibt viel Schönes, Unterschiedliches und immer wieder Neues in unserer Arbeit zu erleben. Es ist keine Verrichtung, die man nur mit dem Kopf tut, sondern auch mit einer Menge Herz.“ Was könnte schöner sein, als neues Leben auf die Welt zu bringen. Kinder sind eigentlich das Beste, was diese Welt zu bieten hat.“ Nicht nur die Zeugung von Babies, sondern auch die Zeugung von Müttern ist das Wunder der Geburt.

Mein Dank gilt ganz besonders Frau Mehdic und Frau Kuttner, beide Hebammen, für das informative, interessante wie auch emphatische Gespräche.

Christine Wilkening

## Erwartungen in der Bibel

Ich will kurz darauf eingehen, was das Wort Erwartung eigentlich bedeutet. Als Erwartung wird eine Einstellung bezeichnet, welche sich auf mehr oder weniger klare Zielvorstellungen und künftig mögliche Ereignisse bezieht und aus der Wahrnehmung von Selektionen oder Umdeutungen erschlossen wird. Im Alltag stellt sich oft die Frage, wie man in der (bekannten) Gegenwart mit einer unbekannten Zukunft umgeht. Man bildet sich Erwartungen über die künftige Entwicklung und richtet sein gegenwärtiges Handeln danach aus. Dem Handeln gemäß der Erwartung gehe die Erwartungsspannung voraus.

Nun sollte man meinen, dass es in der Bibel viele Stellen gibt, in denen es um Erwartung bzw. Erwartungen geht - weit gefehlt. Ich habe insgesamt (nach den mir vorliegenden Konkordanzen) sechs Stellen gefunden. Auf diese kann ich kurz hier eingehen.

### ***Jeremia 31, 17***

Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu erwarten, spricht der HERR; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

Jeremia spricht dem Volk Israels in einer eigentlich ausweglosen Situation Rettung zu. So heißt es in einer anderen Übersetzung: „Es gibt noch eine Hoffnung für deine Zukunft“, spricht der Herr. „Deine Kinder kehren in die Heimat zurück.“

Was für eine Zusage, obwohl es noch einige Zeit dauern wird – es gibt Licht am Ende des Tunnels.

### ***Matthäus 24,50***

.....dann wird der Herr dieses Knechts kommen an einem Tage, an dem er's nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht kennt,...

Jesus spricht hier zu seinen Jüngern. Es geht um das Gleichnis vom treuen und vom bösen Knecht. Inbesondere geht es um den bösen Knecht, der sein Handeln damit rechtfertigt, dass der Herr ja noch lange nicht kommt. Jesus weist mit dem genannten Worten genau auf das hin was kommt und es wird nicht gut sein für den bösen Knecht.

### ***Apg. 25,18***

Als seine Ankläger auftraten, brachten sie keine Anklage vor wegen Vergehen, wie ich sie erwartet hatte.

Paulus ist im Gefängnis von Caesarea vor dem Statthalter Festus und wird den König Agrippa und seiner Frau Berenike vorgeführt, Er beruft sich darauf Römer zu sein und nur vom Kaiser selber verurteilt zu werden. Die Vornehmen der Stadt und die Hohenpriester wollte ein Urteil haben. Sie waren aber nicht in der Lage eine Anklage vorzulegen. Deshalb wurde entschieden, daß Paulus nach Rom gebracht wird.

### ***Phil. 3,20***

Denn unsere Heimat ist im Himmel.

Von dorther erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter.

Durch unseren Herrn Jesus Christus wissen wir, dass unsere Heimat im Himmel ist, Er wird von dort kommen, daran haben auch schon die ersten Christen geglaubt und gehofft. Es gibt viele Herausforderungen in dieser Welt und wir können viel bewerkstelligen. Wer sich darauf verlässt, dass uns das Bürgerrecht im Himmel niemals gekündigt werden kann, ist stark genug, ans Werk zu gehen. Diese Freiheit schenkt uns der auferstandene Christus.

### ***2. Petrus 3,12-13***

Die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen! An jenem Tag werden die Himmel in Flammen aufgehen und die Elemente im Feuer zerstremeln. Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Hier geht es eindeutig um die Wiederkunft Christi, dies ist – so sagt es Petrus - die größte Motivation zu einem Leben der Hingabe an Jesus. Die Leugnung dieser Lehre führt zu Ziellosigkeit und Oberflächlichkeit, zur Verirrung in Denken und Handeln, ja zur Zerstörung des Glaubens. Darum stehen Lebensziel und Lebensstil der Irrlehrer in völligem Kontrast zum Leben in der Nachfolge Christi. Das zu betonen, wird Petrus nicht müde.

### ***Lk. 21, 26***

...und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. Auch hier geht es um die Rückkehr Christi und so passt der Vers 27 unbedingt noch dazu. Erwarte die Rückkehr Christi: Du wirst Zeiten von Unsicherheit und Herausforderungen erleben, aber du sollst wissen, dass Jesus eines Tages in Macht und Herrlichkeit zurückkehren wird. Deine Hoffnung und Ausrichtung sollten auf diesem zukünftigen Ereignis liegen.

Hebe den Blick: Wenn das Leben dich entmutigt, ermutigt dich dieser Vers, den Blick nach oben zu richten. Deine Erlösung ist näher, als du denkst, und es gibt immer Grund zur Zuversicht, selbst in dunklen Zeiten.

Soweit die Bibelstellen und ein paar Gedanken dazu. Die Bibelverse kommen aus verschiedenen Übersetzungen.

Unter dem Stichwort warten gibt es ca. 30 weitere Stellen, aber das würde wirklich zu weit führen und passt auch nicht zum Stichwort erwarten und Erwartung. Sie sind aber gerne eingeladen in der Bibel weiter auf die Suche zu gehen.

Jürgen Kindereit

<b>So, 30.11.</b>	<b>1. Advent</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst , Pfr. W. Ziermann
<b>So, 7.12.</b>	<b>2. Advent</b>	10.00 Uhr	MK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit
<b>So, 14.12.</b>	<b>3. Advent</b>	09.30 Uhr	FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
		10.30 Uhr	DBH, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
		19.00 Uhr	Gemeindehaus FK, Taizé Andacht, Präd. J. Kindereit & Team
<b>Do, 18.12.</b>		19.00 Uhr	MK, Musikalische Adventsandacht, Pfr. W. Ziermann & Frau zu Ortenburg
<b>So, 21.12.</b>	<b>4. Advent</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
<b>Mi, 24.12.</b>	<b>Christvesper</b>	15.00 Uhr	FK, Familiengottesdienst, Diak. P. Beier & Team
		15.00 Uhr	MK, Familiengottesdienst, Pfr. B. Reichert & Team
		16.30 Uhr	DBH, Familiengottesdienst, Diak. P. Beier & Team
		16.30 Uhr	MK, Christvesper, Pfr. B. Reichert
		16.30 Uhr	FK, Christvesper, Pfr. W. Ziermann
		18.00 Uhr	FK, Christvesper, Pfr. W. Ziermann
		18.00 Uhr	MK, Christvesper, Pfr. B. Reichert
<b>Do, 25.12.</b>	<b>Christfest I</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst , Pfr. W. Ziermann
		10.00 Uhr	MK, Gottesdienst , Pfr. B. Reichert
<b>Mi, 31.12.</b>	<b>Altjahresabend</b>	17.00 Uhr	St. Stefan, ökum. Jahresschlussgottesdienst, Pfr. B. Reichert & Pfr. M. Zurl
<b>Do, 1.01.</b>	<b>Neujahrstag</b>	17.00 Uhr	FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann, Einladung an die Waldkirche
<b>So, 4.01.</b>	<b>2. Sonntag nach Christfest</b>	10.10 Uhr	Waldkirche, Gottesdienst, N.N., Einladung in die Waldkirche
<b>Di, 6.01.</b>	<b>Epiphanias (Erscheinungsfest)</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst , Pfr. i. R. Schärf, Einladung an die Waldkirche
<b>So, 11.01.</b>	<b>1. Sonntag nach Epiphanias</b>	09.30 Uhr	MK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
		10.30 Uhr	DBH, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann

Friedenskirche = FK, Michaelskirche = MK, Dietrich-Bonhoeffer-Haus = DBH

		19.00 Uhr	Gemeindehaus FK, Taizé Andacht, Präd. J. Kindereit & Team
<b>So, 18.01.</b>	<b>2. Sonntag nach Epiphanias</b>	10.00 Uhr	MK, Gottesdienst , Pfr. B. Reichert
<b>Fr, 23.01.</b>		18.00 Uhr	FK, Jugendgottesdienst, Diak. P. Beier & Team
<b>So, 25.01.</b>	<b>3. Sonntag nach Epiphanias</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst , Pfr. W. Ziermann
<b>So, 1.02.</b>	<b>Letzter Sonntag nach Epiphanias</b>	10.00 Uhr	MK, Gottesdienst , Pfr. B. Reichert
<b>So, 8.02.</b>	<b>Sexagesimae</b>	09.30 Uhr	FK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit
		10.30 Uhr	DBH, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit
		19.00 Uhr	Gemeindehaus FK, Taizé Andacht, Präd. J. Kindereit & Team
<b>So, 15.02.</b>	<b>Estomihi</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
<b>So, 22.02.</b>	<b>Invocavit</b>	10.00 Uhr	MK, Gottesdienst , Pfr. B. Reichert
<b>So, 1.03.</b>	<b>Reminiszere</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
<b>Fr, 6.03.</b>		18.00 Uhr	FK, Weltgebetstag, Team
<b>So, 8.03.</b>	<b>Okuli</b>	09.30 Uhr	Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
		10.30 Uhr	DBH, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
		19.00 Uhr	Gemeindehaus FK, Taizé Andacht, Präd. J. Kindereit & Team
<b>Fr, 13.03.</b>		16.00 Uhr	DBH, Frühlingsgottesdienst, Pfarrer Zierman & Team, mit KiGa Martinsried
<b>So, 15.03.</b>	<b>Laetare</b>	10.00 Uhr	MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
<b>Fr, 20.03.</b>		15.00 Uhr	FK, Frühlingsgottesdienst, Diak. P. Beier & Team, mit Kiga Planegg
		18.00 Uhr	FK, Jugendgottesdienst, Diakon Beier & Team
<b>So, 22.03.</b>	<b>Judika</b>	10.00 Uhr	FK, Gottesdienst, Pfarrer Walter Ziermann

Die aktuellsten Informationen finden Sie unter [www.graefelfing-evangelisch.de](http://www.graefelfing-evangelisch.de) & im Info

= Abendmahl, = Kirchenkaffee, = Gesamtgemeinde

Wir freuen uns sehr über ein vielfältiges Angebot, und danken den Verantwortlichen für ihren Einsatz. Gottes reichen Segen für die jeweiligen Veranstaltungen.

### Für Jugendliche

Zu den aktuellen Aktivitäten der Evangelischen Jugend lesen Sie bitte die Seite 22 in diesem Gemeindebrief.

### Für Erwachsene

- **Bibel teilen**, Pfarrer Ziermann, 852 290 & Andreas Schöler, [andreas.scholer@online.de](mailto:andreas.scholer@online.de), jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Friedenskirche, die nächsten Termine: 27.11., 18.12., 29.1., 26.2., 26.3.
- **Buchcafé**, Frau Kretzschmar, 898 102 5  
Das Buchcafé findet wieder jeden 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche statt. Die nächsten Termine: 17.12., 20.1., 17.2. und 17.3.
- **Gesellige Seniorentreff**, Frau Heizer, 859 525 0, jeden 3. Donnerstag um 14.30 Uhr im DBH in Martinsried, am 20.11., 18.12. (Weihnachtsfeier), 15.01., 19.02. und 19.03.
- **Männerstammtisch**, Herr Becker, 895 906 41, jeden 1. Donnerstag um 20:00 Uhr im DBH in Martinsried
- **Frauenstammtisch**, Frau Volk & Frau Assmann, 0157 718 707 17, jeden letzten Donnerstag um 20:00 Uhr im DBH in Martinsried
- **Malgruppe**, Frau Manus, 854 596 1, jeden Dienstag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der Michaelskirche
- **Frauenkreis/Seniorenkontakte**, 089 859 511 1 Lore Becker, jeden 2. Donnerstag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der Michaelskirche. Die nächsten Termine: 11.12., 08.01., 12.02., 12.03.  
Bei Kaffee, Kuchen und einem Vortrag zu verschiedenen interessanten Themen. Dafür bitten wir um eine Spende von € 5. Zur Erleichterung der Organisation – z.B. Tisch decken – bitte ich um eine kurze Nachricht

### Neues Leben – Taufen

**Freu dich des Schönen, lerne es lieben.**

**Suche das Gute, lerne es üben.**

**Schaff, dass die Wahrheit stets in dir wohne,  
als deines Herzen herrlichste Krone.**

**Denn in dem Schmuck dieser ewigen Sterne,  
haben dich Gott und die Menschen gerne.**

### Vollendetes Leben – Bestattung

**Es lebt ja niemand von uns für sich selbst,  
und niemand stirbt für sich selbst.**

**Wenn wir leben, leben wir für den Herrn,  
und wenn wir sterben, sterben wir für den Herrn.**

**Wir mögen also leben oder sterben, wir gehören dem Herrn.**

## Neue Gottesdienstregelung

Bis Pfingsten des Jahres 2025 hat der Kirchenvorstand (KV) bei Ihnen nach Gottesdienstwünschen nachgefragt. Die Umfrage ergab in einem Punkt eine signifikante Änderung, die auch im KV schon des Öfteren diskutiert worden war. Es geht dabei um die sogenannten Gesamtgottesdienste – also ein Gottesdienst am Sonntag in einem der Kichenräume, wie diese seit 2015 bereits für einmal im Monat eingerichtet worden sind.

In der Septembersitzung (also ziemlich genau nach 10 Jahren) wurde nun eine Anpassung der Frequenz als Folge der Umfragewerte beschlossen. Statt wie bisher, werden es ab dem 1. Advent (das ist der Beginn der Kirchenjahre) je drei sein. Die weiteren Sonntagsgottesdienste werden durch zwei Gottesdienste an zwei getrennten Orten und Uhrzeiten sein. Nun – das zumindest sei das neue Schema, das Anpassungen für bestimmte Fest- und Feiertage unterliegen wird.

An der Regelung in Martinsried einmal im Monat einen Gottesdienst zu feiern, wird festgehalten. Dieser wird in der Regel am 2. Sonntag im Monat stattfinden. Damit ergibt sich folgende Regel:

Erster, dritter und vierter Sonntag im Monat sind Gesamtgottesdienste (10 Uhr) – beginnend mit der Michaelskirche (damit in den Monaten mit einer geraden Monatsnummer) stets

wechselnd; damit ist in den Monaten mit ungerader Monatsnummer der Gesamtgottesdienst (10 Uhr) an der Friedenskirche. Sollte es, was durchaus vorkommt, ein 5. Sonntag im Monat anliegen, so wird es wieder zwei Gottesdienstzeiten und Orte geben (9:30 Uhr und 10:30 Uhr). Auch hierfür sollte die Regel gelten, dass die frühe Gottesdienstzeit zwischen Michaels- und Friedenskirche wechselt.

Nun mag das alles recht kompliziert klingen und ist sicherlich nicht einfach zu merken. Es wird also sehr darauf ankommen, dass im Gemeidebrief und Internet stets die Angaben angepasst werden. Sollte es Ausnahmen von diesen veröffentlichten Angaben geben, so muss die Information möglichst gut erreichbar sein – also in Abkündigungen, Aushängen und Handzetteln o.ä.

Der Punkt, dass hiermit auch die Liturgen (also Pfarrer und Prädikanten) zum nachgottesdienstlichen Gespräch Zeit haben und nicht rasch zum nächsten Gottesdienst aufbrechen müssen, war uns im KV entscheidungsfördernd.

In der Hoffnung, dass sich unsere Überlegungen und Entscheidungen segensreich für unsere Gemeinde auswirken, grüßt Sie – auch im Namen des Kirchenvorstandes und der Pfarrer – sehr herzlich

Andreas Schöler

# Gipfelglück



## GEMEINDEFREIZEIT DER KIRCHENGEEMEINDE GRÄFELFING

**24.04. -26.04.2026**

Ein Wochenende voller Begegnung,  
Spaß, Diskussionen, Impulse,  
Entspannung und vielem mehr.

Kosten\*:

Personen ab 16 Jahren im EZ: 200€  
Personen ab 16 Jahren im MBZ: 182€  
Kinder (7-15 Jahre): 138€  
Kinder (3-6 Jahre): 94€  
Kinder (0-2): 0€

\*für 2 Übernachtungen inkl. Vollpension, Kurtaxe & Kurzzeitzuschlag

Anmeldeschluss ist der 19. Januar 2026.  
Wir freuen uns auf alle, die sich anmelden!



Bei Rückfragen:  
Tel.: +49 176 5683 1717  
[peter.beier@elkb.de](mailto:peter.beier@elkb.de)

Online-Anmeldung möglich unter:  
<https://www.evangelische-termine.de/webformular/input/liste/449a2c85-69c4-48e1-bed1-792e52207b07>





## Vier musikalische Highlights im Advent

### A CEREMONY OF CAROLS

Ein Konzertabend zur Einstimmung auf den Advent. Im Zentrum des Programms steht Benjamin Brittens Werk für Harfe und Frauenchor „A Ceremony of Carols“. 11 Sätze mit weihnachtlichen Texten auf Mittelenglisch verbinden gregorianische Elemente mit zeitgenössischer Harmonik.

Dazu erklingen zeitlose Weihnachtslieder – mit Harfenbegleitung und a cappella – als musikalischer Brückenschlag zwischen englischer Weihnachtstradition und vertrauten Melodien.

Es musiziert das mehrfach preisgekrönte Ensemble Fenice unter der Leitung von Claudia Reinhard. Barbara Gollwitzer spielt die Harfe.

*Vorabend zum 1. Advent, 29.11.2025, 19 Uhr, Michaelskirche*

*Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.*

### Erster Advent mit dem Germeringer Kammerorchester

Das Germeringer Kammerorchester spielt am Sonntag 1. Advent um 17.00 Uhr in der Michaelskirche ein adventlich-weihnachtlichen Programm. Stücke von Barock bis Klassik.

*1. Advent, 30.11.2025, 17 Uhr, Michaelskirche*

*Eintritt frei, Spenden erbeten.*

### Weihnachtskonzert der Jugendmusikschule Gräfelfing e.V.

Ein vorweihnachtlicher Konzertabend in der Michaelskirche mit den Schülerinnen und Schülern der Jugendmusikschule.

*4. 12. 2025, 19 Uhr Michaelskirche Lochham*

*Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.*

### Musikalische Adventsandacht mit Mitgliedern des Münchener BACH-CHORS

Eine musikalische und adventliche Einstimmung auf Weihnachten in der Michaelskirche. Die musikalische Adventsandacht wird von Pfarrer Walter Ziermann mit Mitgliedern des Münchener BACH-CHOR, Organist Michael Pfeiffer und Regina zu Ortenburg gestaltet.

*18. 12. 2025, 19 Uhr Michaelskirche Lochham*

*Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.*

# Würfel, Karten, Kirchenbank



BRETT- UND KARTENSPIELE

JUNG UND ALT

ALLE SIND WILLKOMMEN

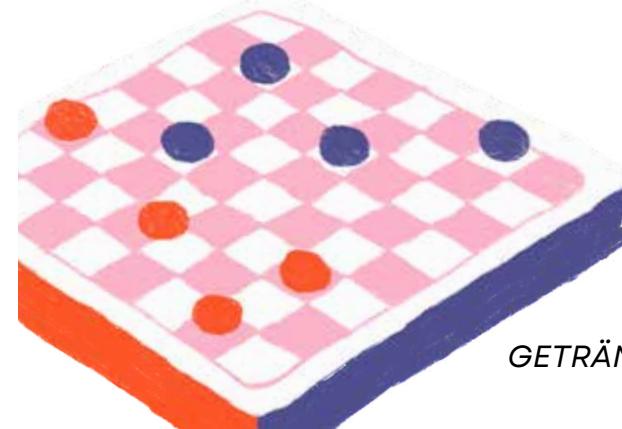
KOMMEN UND GEHEN, WANN DU WILLST!

**24. Januar 2026  
13-18 Uhr**

MICHAELSKIRCHE LOCHHAM  
LOCHHAMER STR. 67A, 82166  
GRÄFELFING



VERSCHIEDENE SPIELE  
VORHANDEN



EINTRITT FREI

GETRÄNKE UND SNACKS ERHÄLTLICH

## Sommer, Spaß und Gemeinschaft

Im Juli fand das Jugendleiter:innen-Wochenende gemeinsam mit der Evangelischen Jugend der Waldkirche Planegg zur dritten Vorbelegung auf Lindenbichl statt. Insgesamt 27 Personen verbrachten ein Wochenende voller Spaß, Entspannung und vieler Erlebnisse. Ob Rounder, Baden oder lustige Spiele im Zelt – alle können auf ein gelungenes Wochenende zurückblicken.



In den Sommerferien fand auch wieder das Kinderzeltlager auf Lindenbichl statt. Fünf Jugendleiter:innen fuhren mit insgesamt 18 Kindern auf das Zeltlager und sorgten dafür, dass diese eine unvergessliche Zeit hatten. In diesem Jahr nahmen die Kinder an einer Olympiade im Lager teil und konnten bei Sport und Spiel zeigen, was sie draufhaben.

Auch nach den Sommerferien geht es voller Freude mit den Planungen in der Evangelischen Jugend weiter. Wir blicken auf verschiedene Aktionen wie Jugendgottesdienste (23. Januar), den Kinderbibeltag (19. November) und den Christkindlmarkt der Planegger Vereine, an dem wir auch dieses Jahr gemeinsam mit der EJ Waldkirche wieder vertreten sein werden.

*Diakon Peter Beier*

Der Jugendausschuss hat sich Anfang Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Gemeinsam wurden Ideen und Themen gesammelt, mit denen sich das Gremium in Zukunft beschäftigen möchte.

Die aktuellen Mitglieder des Jugendausschusses sind: Amelie Breitenbach, Donata Ortenburg, Malina Fesl, Philine Fesl, Pia Glasow und Regina Ortenburg.

Bei Fragen oder Interesse an unseren Aktionen: Wir freuen uns über eine Nachricht!

## Die Neuen!



Sie sind da! Die neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen.

Am Sonntag, den 28. September wurden sie durch Pfarrer Ziermann, Pfarrer Reichert und Diakon Beier der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt. Diesmal sind es 15 Jungen und 3 Mädchen zwischen 13 und 14 Jahren, die sich entschieden haben, „Ja, ich möchte zu dieser christlichen Gemeinde gehören und mein Wissen über Gott und unseren christlichen Glauben erweitern“.

In den nächsten Monaten werden sie sich einmal in der Woche treffen und um gemeinsam über Gott und den Glauben zu sprechen, Fragen zu stellen und ihre Einstellungen untereinander zu diskutieren.

Nächstes Jahr werden wir dann ihre Konfirmation feiern in den Gottesdiensten am Samstag, den 9. Mai in der Michaelskirche und am Sonntag, den 10. Mai in der Friedenskirche.

**Vinzenz Baer**

**Leonard Göbel**

**Alma Buß**

**Maximilian Hamberger**

**Jonas Finsterhölzl**

**Juri Klingl**

**Lena Geetz**

**Philipp Lohrer**

**Felix Heyer**

**Jonas Raden**

**Bruno Rosellen**

**Linus Raeder**

**Ella Schulze Dieckhoff**

**Bastian Rauer**

**Benjamin Welker**

**Leopold Reich**

**Maximilian Albert**

**Xaver Steinberger**

*Rainer Richter*

## Ökumenischen Berggottesdienst auf dem Eckbauer/Garmisch-Partenkirchen

Vorausschicken muss ich, dass ich seit bald 60 Jahren in einer Mischehe lebe und durch meine Frau und einen Flyer von St. Stephan auf dieses Ereignis aufmerksam gemacht wurde.

Voller Vorfreude und Erwartung begab ich mich am frühen Morgen auf den Weg zur Kirche St. Stephan, wo um 7.30 Uhr der Bus nach Garmisch-Partenkirchen abfahren sollte. Dort traf ich eine ganze Reihe Leute aus der Katholischen Schwesterngemeinde, aber keine mir bekannten Mitglieder aus der Friedenskirchengemeinde. Pünktlich fuhr der Bus mit Herrn Pfr. Zurl ab weiter nach Planegg, um die Mitfahrer von St. Elisabeth und der Waldkirche aufzunehmen. Ohne Zwischenfall oder Stau ging es dann bei herrlichem und warmem Wetter nach Partenkirchen zur Talstation zur Bahn.

Hier teilte sich die Gruppe in die Seilbahnfahrer und die Bergsteiger auf, die den Aufstieg zu Fuss bewältigten. Oben angekommen, hatten wir genügend Zeit, um uns mit der Örtlichkeit vertraut zu machen. Überwältigend war das sich bietende Panorama vom Karwendel über das Wettersteingebirge bis zu den Allgäuer Bergen mit einem alles überwölbenden blauen Himmel.

Nachdem auch die Selbstfahrer, darunter Frau Pfarrer Kühn von der Waldkirche samt Bläsergruppe angekommen waren, konnte der Gottesdienst

pünktlich beginnen. Vorab fragte Herr Pfarrer Zurl noch bei der versammelten Gemeinde ab, woher die einzelnen Teilnehmer stammten. Von der Friedenskirche war nur ein weiteres Mitglied anwesend.

Die Eingangsliturgie hielt Herr Pfarrer Zurl mit den üblichen Teilen wie Schuldbekenntnis, Kyrie bis zu einem Gebet, dann folgte die Verkündigung des Evangeliums. Dies findet man bei Lukas 9 und handelt von der Verklärung Jesu.

Die Predigt, die Frau Pfarrerin Kühn hielt, hatte die Geschichte von „Jakob schaut die Himmelsleiter“ aus Genesis 1, Kapitel 28 zum Inhalt, woraus ich als Motto für den Gottesdienst die Nähe bzw. Erhabenheit von oder zu Gott herauslese, untermauert von dem einmaligen Panorama. Nach einem Choral des durch Herrn Pfarrer Zurl verstärkten Bläser-Ensembles der Waldkirche ging es mit den Fürbitten weiter zum Vater unser-Gebet.

Mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich...“ endete der Gottesdienst mit dem Segen, gemeinsam gespendet von den beiden Geistlichen und einem „Irischen Segen“ - Choral der Bläsergruppe.

Für unsere Gruppe waren bei dem Berggasthof Eckbauer für das Mittagessen Plätze unter einem herrlich alten ausladenden Bergahorn reserviert, wo wir dann im Schatten geruhsam unser

Mittagessen genießen konnten. Nach gemütlichen Plauderrunden kam dann die Zeit, wieder abzusteigen oder mit der Bergbahn ins Tal zu fahren, wo uns der Bus erwartete und uns nach einer ebenso guten Rück- wie Hinfahrt wieder wohlbehalten zuhause ab lieferte. So bleibt mir als Fazit des gelungenen Tages nur, den Organisatoren dieser

Fahrt, dem Bläserchor der Waldkirche und den beiden Geistlichen, Frau Pfarrer Kühn und Herrn Pfarrer Zurl vom Pfarrverband Würmtal ein herzliches Dankeschön für diesen wunderbar gelungenen Tag auszusprechen. Gedankt sei aber auch unserem Gott, der uns zu diesem Tag ein besonders schönes Spätsommerwetter beschert hat.

Jürgen Maier

**Weltgebetstag**

GOTTESDIENST IN DER  
FRIEDENSKIRCHE UM 18 UHR

**Nigeria**  
**6. März 2026**

Kommt! Bringt eure Last.





Bild von Rosy/Bad Homburg/Germany  
auf Pixabay

## Wer waren eigentlich...

### „Die heiligen Drei Könige“?

Zuerst muss man einmal sagen, dass es eigentlich keine richtigen Könige waren. Sie sehen zwar so aus mit ihren Kronen und langen, edlen Umhängen. Jedoch waren es Sterndeuter und Astrologen. Sie beobachteten den Himmel und die Sterne und achteten auf Veränderungen. Damals hatten die Beobachtungen der Sterne eine hohe Bedeutung. Könige machten ihre Entscheidungen davon abhängig, was die Sterndeuter in den Sternen sahen. Das konnten Prophezeiungen, also Vorhersagen sein, wie sich zum Beispiel etwas verändern wird oder wann etwas bestimmtes passieren wird. Ungefähr so wie ein Meteorologe, der das Wetter vorhersagt. So sahen die Sterndeuter auch, dass ein neuer König geboren wird. Der damalige König Herodes bekam Angst, dass der neue König ihn vom Thron stoßen könnte. Aber vielleicht ahnt ihr es schon – es war kein echter König geboren worden. Gemeint war unser Jesus, der auch „König der Juden“ genannt wurde. Herodes schickte die drei Sterndeuter los, um dem kleinen, „neuen“ König zu huldigen. Das bedeutet „begrüßen und herzlich empfangen“. Aber eigentlich wollte er nur alles genau über

Jesus wissen, um ihn töten zu lassen. Herodes gaben den Sterndeutern drei Geschenke mit: Weihrauch, Gold und Myrrhe. Du weißt ja sicherlich, wie sie den Weg zu Jesus fanden? Richtig, sie folgten dem Stern, der über dem Stall in Bethlehem stehen blieb. Da die Sterndeuter aber dem kleinen Jesus nichts Böses wollten, ritten sie nicht mehr zu Herodes zurück. Auch Josef, der Papa von Jesus, bekam von Gott im Traum den Hinweis, dass er mit seiner Familie aus Bethlehem fliehen sollte und sich in Ägypten vor Herodes verstecken soll. So ging zumindest für Jesus die Sache gut aus, denn er konnte Herodes entkommen. Den Titel „heilige drei Könige“ und ihre Namen „Caspar, Melchior und Balthasar“ bekamen sie erst im Laufe der Zeit. Heutzutage sind sie nicht mehr aus einem Krippenspiel wegzudenken. Sie gelten als Symbol für die Besonderheit und den hohen Wert von Jesus' Geburt. Denn es kamen eben nicht „nur“ Hirten zu ihm, sondern auch scheinbar drei Könige mit sehr, sehr wertvollen Geschenken!

Von Simone Grabinski

### Hilfe gsucht.

Wir brauchen Unterstützung bei der Verteilung des Gemeindebriefes. Jede Hilfe ist willkommen, ob eine oder mehrere Strasse, somit wird gewährleistet, dass alle Gemeindemitglieder den Brief lesen können.

Bitte bei Interesse im Pfarramt melden.

**Diakonie**  
Bayern

### Für ein sicheres Zuhause

Häusliche Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen. Etwa jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher, psychischer, wirtschaftlicher und/oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. In den diakonischen Frauenhäusern, Frauennotrufen sowie Fachberatungsstellen für häusliche und sexualisierte Gewalt finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen.

Für diese Angebote und alle anderen Leistungen der Diakonie bitten wir bei der **Frühjahrssammlung** vom **16. – 22. März 2026** um Ihre Unterstützung. Danke!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in der Kirchengemeinde für die eigene Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de), bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Birgit Schönknecht, Tel.: 0911/9354-270, [schoenknecht@diakonie-bayern.de](mailto:schoenknecht@diakonie-bayern.de)

**HILFE BEI  
HÄUSLICHER GEWALT**  
**Frühjahrssammlung**  
**16. – 22. März 2026**

**Diakonie**  
Bayern

**DIAKONIE. DU BIST  
DER UNTERSCHIED.**

# **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfelfing**

Gräfelfing, Lochham, Planegg-Ost und Martinsried

[www.graefelfing-evangelisch.de](http://www.graefelfing-evangelisch.de)

**Friedenskirche**, Planegger Str. 16, 82166 Gräfelfing

Bürozeiten Pfarramtsekretärin Romana Weixler Di, Do, Fr 9.00-12.00

089 852290, pfarramt.graefelfing@elkb.de

**Michaelskirche**, Lochhamer Str. 67, 82166 Lochham

Bürozeiten Pfarramtsekretärin Romana Weixler Mi 9.00-12.00

089 852748, pfarrbuero.lochham@elkb.de

**Dietrich-Bonhoeffer-Haus**, Einsteinstraße 9, 82152 Martinsried

In diesem Gemeindehaus befindet sich kein Büro

**Pfarrer Walter Ziermann**, Pfarrstelle Gräfelfing

Planegger Straße 16, 82166 Gräfelfing

089 852290, pfarramt.graefelfing@elkb.de – Freier Tag Montag

**Pfarrer Bernd Reichert**, Pfarrstelle Lochham

Lochhamer Str. 67, 82166 Lochham

089 852748, bernd.reichert@elkb.de

**Diakon Peter Beier**

089 8541611, peter.beier@elkb.de

**Kirchenvorstand Dr. Bernhard Müller**

dr.mueller@kfm-rechtsanwaelte.de

**Evangelischer Diakonieverein**

Essen auf Rädern [www.esSEN-aUF-RAEDERN-WUERMtal.de](http://www.esSEN-aUF-RAEDERN-WUERMtal.de)

Gräfelfing, Martinsried 85673173, Planegg, Krailling, Stockdorf 80917719

Würmtalisch [www.wuermtalisch.de](http://www.wuermtalisch.de)

**Evangelische Telefonseelsorge – gebührenfrei 0800 1110111**

**Bankverbindung der Kirchengemeinde**

Spendenkonto IBAN DE89 7025 0150 0022 3687 81, BIC BYLADEM1KMS